

Das Gymnasium – wohin geht es?

Vechelde Der Direktor Jürgen Tüpker und seine Vertreterin Petra Wassmann äußern sich.

Von Harald Meyer

An den Wänden in seinem Büro hängen ein Bild von New York – „meine Lieblingsstadt“ – und Texte wie „Geteert und gefedert“ von Günter Grass sowie von Heinrich Böll und Sarah Kirsch. „Sie haben mich schon in meinem Studium begleitet“, erinnert sich Jürgen Tüpker lächelnd. Inzwischen ist der 59-Jährige der Direktor des Vechelder Gymnasiums – in Zeiten, in denen Schulen im Allgemeinen und das Vechelder Gymnasium vor Herausforderungen stehen. Zusammen mit seiner Vertreterin Petra Wassmann geht Tüpker die Themen durch.

Jürgen Tüpker zu seiner Aufgabe

Zu seiner Position als Schulleiter sagt Tüpker ganz offen: „Ich möchte, dass unsere Schule funktioniert und dass es uns hier gut geht.“ Wenn sich jemand auf die Direktorenstelle beworben hätte, bei dem es „gepasst hätte und der gute Ideen mitbringt, dann hätte ich meine Bewerbung zurückgezogen“, versichert Tüpker. Wie sein Vorgänger Andreas Stein setzt Tüpker bei der Schulleitung auf Teamarbeit: Außer ihm und Petra Wassmann (Oberstufenkoordinatorin) gehören Kornelia Mensendiek (Klasse 5 bis 9/10) und Dr. Rolf Elligen (Stundenplan/Vertretung) zu dem Team.

Zum Thema G8/G9

Nun also wieder zurück: Die neue rot-grüne Landesregierung will das G8 (Abitur bis Klasse zwölf) durch das G9 (Abitur bis Klasse 13) ersetzen – der erste Jahrgang, der neun Jahre statt acht Jahre Zeit hat für das Abitur hat, soll der fünfte Jahrgang im Schuljahr 2015/2016 sein. „Wir bräuchten endlich mal Ruhe in der

Schaut gespannt und optimistisch in die Zukunft: Jürgen Tüpker, Leiter des Vechelder Gymnasiums.

Schullandschaft, eine mehrjährige Phase ohne Neuerungen“, stellt Tüpker dazu zunächst fest.

Beim G8 hätte Tüpker gern darüber diskutiert, welche Lerninhalte notwendig seien und welche nicht. Ein Abspecken des Unterrichtstoffes sei aber nicht erfolgt, so dass beim G8 „in den Jahrgängen acht bis zwölf bis zu 34 Wochenunterrichtsstunden stattfinden“ – eine enorme Belastung. „Wir haben in Niedersachsen fünf Prüfungsfächer beim Abitur, in Bayern gibt es nur vier. Und warum müssen wir so viele Klausuren haben?“, nennt Tüpker weitere Diskussionspunkte. „Das Korsett war beim G8 vorgegeben“, ergänzt Petra Wassmann – die Folge sei für die Schüler teilweise Ganztagsunterricht, um die Stunden in der Woche unterzubringen. Die Eltern und die Schüler, sind Tüpker und Wassmann überzeugt, wollten in der Regel das G9.

Mit dem G9 wird praktisch ein Jahrgang – die elfte Klasse – zusätzlich eingerichtet. Die Folge: „Dafür benötigen wir am Gymnasium zumindest einen Klassenraum mehr“, sagen Tüpker und Wassmann. Unabhängig davon brauche das Gymnasium allerdings schon zum nächsten Schuljahr 2014/2015 einen zusätzlichen Klassenraum.



„Jürgen Tüpker hat von uns Rückenwind bekommen, damit er sich als Schulleiter bewirbt.“

Petra Wassmann, „Ständige Vertreterin“ des Direktors am Gymnasium.

Die Wahrscheinlichkeit für einen Anbau ans Gymnasium hält Tüpker jedoch für relativ gering. Aber im Vechelder Schulzentrum (Gymnasium sowie Real- und Hauptschule) gebe es noch freie Klassenräume für das Gymnasium, ist der Direktor überzeugt.

Zum Thema Gesamtschulen

Tüpker beschreibt die Position des Gymnasiums klipp und klar: „Wir arbeiten weiterhin mit der Integrierten Gesamtschule (IGS) in Lengede zusammen und nicht gegeneinander.“ Auch wenn der Vechelder „beide Schulen in einer starken Position“ sehe, erhebt das Gymnasium aber bei der geplanten Einführung einer Oberstufe für die IGS Lengede Forderungen.

Doch zunächst ein Blick zurück: In den 1990er-Jahren hat Tüpker als Grünen-Mitglied für eine IGS in Peine gekämpft. Zur Oberstufe für die IGS Lengede sagt Tüpker heute: „Es macht wenig Sinn, irgendwo eine Oberstufe einzuführen, die auf Schüler einer anderen Schule angewiesen ist.“

Schon jetzt gingen pro Jahrgang 40 Kinder aus der Gemeinde Vechelde auf die IGS Lengede, zudem besuchten Gymnasiasten aus der Gemeinde Vechelde die IGS Braunschweig-Weststadt,

Braunschweiger Gymnasien und die Berufsbildenden Schulen (BBS). Vor diesem Hintergrund stellt das Vechelder Gymnasium die Forderung, Gymnasiasten aus der Gemeinde Lengede die Wahlfreiheit zu geben: Sie könnten dann – wie bisher – das Ilseder Gymnasium besuchen oder das Vechelder. „Kon-

FAKTEN

Jürgen Tüpker, verheirateter Familienvater aus Vechelde, ist 59 Jahre alt.

Petra Wassmann (58) ist seit drei Jahren am Vechelder Gymnasium – vorher war die Salzgitteranerin 20 Jahre am Silberkampfgymnasium in Peine tätig.

Das Vechelder Gymnasium hat rund 900 Schüler: Es ist teilweise vierzünftig (vier Klassen in einem Jahrgang), teilweise auch fünfzünftig.

kurrenz belebt das Geschäft“, meint Tüpker – gegen die völlige Wahlfreiheit (Aufhebung aller Schuleinzugsbereiche) habe er nichts. Andererseits: An den Gesamtschulen gibt es das G9, mit seiner Einführung an Gymnasien „wird den Gesamtschulen ein Wettbewerbsvorteil genommen“, glaubt Tüpker.

Unabhängig von der geplanten Oberstufe für die IGS Lengede – mit einer dreizügigen Außenstelle der IGS Lengede in Vechelde ohne Oberstufe können Wassmann und Tüpker leben. Diese Außenstelle soll die Haupt- und Realschule in Vechelde ersetzen. Wassmann und Tüpker schlagen beispielsweise einen Austausch von Lehrern zwischen IGS-Außenstelle in Vechelde und Gymnasium vor. Zur Realschule sagt Tüpker: „Ich kann verstehen, dass die Realschule bestehen bleiben will – sie deckt einen Teil des Elternwillens ab.“

Zur Zukunft des Gymnasiums

Nach zehn Jahren Vechelder Gymnasium sieht Tüpker die Schule am Scheideweg: „Welches Profil soll die Schule künftig haben, welche Angebote bleiben, welche sollen hinzukommen?“ Dazu wünscht sich der Direktor eine intensive Diskussion.

Klar sei: „Unser naturwissenschaftliches Profil hat sich bewährt – daran werden wir festhalten und es ausbauen“, kündigt Tüpker an. Im kreativen Bereich (Musik, Theater, Kunst), aber auch beispielsweise im Sport und in den Sprachen (Französisch, Spanisch, Englisch, Latein) stoße das Gymnasium jedoch an Grenzen. Petra Wassmann versichert allerdings: „Wir sind mit unseren Angeboten breit aufgestellt, und das wird so bleiben.“

